2. Übersicht der Verteilung der Stunden während des Winter-Semesters.

Lehrer.	Prima.	Ober-Secunda.	Unter-Secunda. A.	Unter-Secunda B.	Ober-Tertia A.	Ober-Tertia B.	Unter-Tertia A.	Unter-Tertia B.	Quarta A.	Quarta B.	Quinta A.	Quinta B.	Sexta.	Anzahl der wöchentl. Lehrstunden.
Dr. Wiesing, Direktor, Ord. der I.	5 St. Mathem.	5 St. Mathem.	3 St. Mathem.											13 St.
Dr. Krenzlin, Professor und Oberlehrer, Ord. der UII A.	3 St. Physik	3 St. Physik	2 St. Mathem. 3 St. Physik		5 St. Mathem.			2 St. Naturb.						18 „
Dr. Kloppe, Oberlehrer, Ord. der UII B.	2 St. Religion 3 St. Deutsch	2 St. Religion	2 St. Religion	2 St. Religion 3 St. Deutsch 5 St. Latein.	2 St. Religion									21 „
Deichert, Oberlehrer, Ord. der OIII A.	5 St. Latein.	3 St. Deutsch 5 St. Latein.			3 St. Deutsch 6 St. Latein.									22 „
Dr. Nägler, 1. ordentl. Lehrer, Ord. der UIII A.	3 St. Gesch.	2 St. Gesch.	3 St. Deutsch 5 St. Latein. 2 St. Gesch.				3 St. Deutsch 6 St. Latein.							24 „
Dr. Rackwitz, 2. ordentl. Lehrer.	krankheitshalber beurlaubt.													
Zeitschel, 3. ordentl. Lehrer, Ord. der VB.							2 St. Gesch.			3 St. Deutsch 7 St. Latein.	1 St. Gesch.	3 St. Deutsch 7 St. Latein. 1 St. Gesch.		24 „
Knaake, 4. ordentl. Lehrer, Ord. der OII.	4 St. Franz. 3 St. Engl.	4 St. Franz. 3 St. Engl.	4 St. Franz. 3 St. Engl.							2 St. Gesch				23 „
Dr. Hoffmann, 5. ordentl. Lehrer, Ord. der IV A.		1 St. Geogr.	1 St. Geogr.		2 St. Geogr.		3 St. Mathem. 2 St. Rechnen	2 St. Geogr.	3 St. Mathem. 2 St. Rechnen 2 St. Geogr.		1 St. Mathem. 2 St. Geogr.		2 St. Geogr.	23 „
Dr. Schumann, 6. ordentl. Lehrer.	2 St. Chemie	2 St. Chemie	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.		2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	2 St. Naturb.	24 „
Gebensleben, wissenschaftl. Hülfslehrer, Ord. der IV B.				5 St. Mathem. 3 St. Physik		5 St. Mathem.		3 St. Mathem. 2 St. Rechnen		3 St. Mathem. 2 St. Rechnen		1 St. Mathem.		24 „
Stache, wissenschaft. Hülfslehrer, Ord. der OIII B.				4 St. Franz. 3 St. Engl.		4 St. Franz. 4 St. Engl.		4 St. Franz. 4 St. Engl.						23 „
Schild, wissenschaftl. Hülfslehrer, Ord. der VI.							2 St. Religion		2 St. Religion	2 St. Religion	2 St. Religion	2 St. Religion	3 St. Deutsch 8 St. Latein. 1 St. Gesch.	22 „
A. Hoffmann, wissenschaftl. Hülfslehrer.				1 St. Geogr.		2 St. Geogr.	2 St. Geogr.		5 St. Franz.	2 St. Geogr.	5 St. Franz.	5 St. Franz. 2 St. Geogr.		24 „
Schütze, wissenschaftl. Hülfslehrer, Ord. der VA.				2 St. Gesch.					3 St. Deutsch 7 St. Latein. 2 St. Gesch.		3 St. Deutsch 7 St. Latein.			24 „
Hinze, wissenschaftl. Hülfslehrer, Ord. der UIII B.					2 St. Gesch.	3 St. Deutsch 6 St. Latein. 2 St. Gesch.		3 St. Deutsch 6 St. Latein. 2 St. Gesch.						24 „
Dr. Hasse, wissenschaftl. Hülfslehrer.					4 St. Franz. 4 St. Engl.		4 St. Franz. 4 St. Engl.			5 St. Franz.				21 „
Schrader, Zeichenlehrer.	2 St. Zeichnen		2 St. Zeichnen		2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	22 „
Kriegbaum, Turnlehrer.	2 St. Turnen + 1 St. Vorturnertunen						2 St. Turnen		2 St. Turnen				2 St. Turnen	9 „
Früh, Königl. Musikdirektor.	Chorklasse 2 St., Vorbereitungsklasse 2 St. Singen													4 „
Illner, Elementarlehrer.									2 St. Singen		3 St. Rechnen 2 St. Schreib.	3 St. Rechnen 2 St. Schreib.	3 St. Religion 5 St. Rechnen 2 St. Schreib. 2 St. Singen	24 „
Duwald, Kaplan kathol. Religionslehrer.	2 St. Religion								2 St. Religion					4 „
Dr. Schönberger, Rabbiner, jüdischer Religionslehrer.	1 St. Religion								1 St. Religion					2 „

Bemerkung. Die Reihenfolge der wissenschaftlichen Hülfslehrer ist lediglich nach dem Datum des Eintritts in das Lehrer-Kollegium der Anstalt, nicht nach dem Dienstalter angegeben.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

des Stundenplanes für das Schuljahr 1889—1890.

Lehrgegenstände	Sexta.	Quinta A.	Quinta B.	Quarta A.	Quarta B.	Unter-Tertia A.	Unter-Tertia B.	Ober-Tertia A.	Ober-Tertia B.	Unter-Sekunda A.	Unter-Sekunda B.	Ober-Sekunda.	Prima.	Summa.
	Wöchentliche Stunden.													
Religion	3	2	2	2	2	2		2		2	2	2	2	23
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	39
Latein	8	7	7	7	7	6	6	6	6	5	5	5	5	80
Französisch	—	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	52
Englisch	—	—	—	—	—	4	4	4	4	3	3	3	3	28
Geschichte u. Geographie	3	3	3	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	45
Mathematik u. Rechnen	5	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	63
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	22
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	12
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2		22
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Singen	2	2					2+2							8
Turnen	2	2				2		2						8*)

*) Ausserdem eine Vorturnerstunde.

3. Übersicht

über die von Ostern 1889 bis Ostern 1890 in den einzelnen Klassen behandelten Lehrpensa.

Prima.

Ordinarius: Direktor Dr. Wiesing.

Religionslehre. 2 St. Kirchengeschichte bis zu dem Augsburger Religionsfrieden. Memorieren von Kirchenliedern, Repetition des Katechismus. Nach Hollenbergs Leitfaden. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Katholischer Religionsunterricht. I. Abt. (I–III vereinigt mit den entsprechenden Gymnasialklassen.) 2 St. Von der Heiligung und Vollendung, der hl. Eucharistie, dem Opfer und den hl. Sakramenten im allgemeinen; nach Dubelmann. — Allgemeine Einleitung in die hl. Schritt. Evang. nach Lucas cc. 1–9, 50 und cc. 22–24. — Der Weihnachtsfestkreis nach Malkmus. Kaplan Duwald.

Deutsch. 3 St. Litteraturgeschichte bis auf Haller mit eingehender Behandlung einiger mittelhochdeutscher Meisterwerke. Privatim: Iwein (in Übersetzung), Götz von Berlichingen, die 10 ersten Bücher von „Wahrheit und Dichtung". Disponierübungen. Vierwöchentlicher Aufsatz. Wöchentlich ein freier Vortrag. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Themata zu den Aufsätzen: 1. a) Rüstiges Schaffen ist des Trübsinns beste Bekämpfung. b) Inwiefern können die Feinde uns nützen? 2. Der Charakter Siegfrieds, nach dem zweiten und dritten Abenteuer des Nibelungenliedes. 3. Das sechzehnte Abenteuer des Nibelungenliedes, betrachtet nach seinen dramatischen Motiven. 4. Die Bedeutung des Goldes im Nibelungenliede. 5. Das Nibelungenlied, ein echtes deutsches Nationalepos. 6. Rechtfertigung Hagens. 7. Das Tragische im Nibelungenliede (Klassenaufsatz). 8. Das Wasser, ein Kulturelement. 9. Volksepos und Kunstepos. 10. Das Leben ein Kampf.

Abiturienten-Thema Ostern 1889. Der nationale Wert von Lessings Minna von Barnhelm.

Latein. 5 St. Sallust, Iugurtha; Cicero pro Sulla; Vergil Aeneis I. IV. Horaz Carmina Auswahl. Repetition der Syntax nach Ellendt-Seyffert. Vierwöchentliche Exposition. Oberlehrer Deichert.

Französisch. 4 St. Lektüre: Voltaire, Zaïre. Gedichte von V. Hugo. Montesquieu, Considérations. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition der gesamten Syntax nach Plötz, Schulgrammatik. Übersetzungen aus Schiller, der dreissigjährige Krieg. Alle 3 Wochen ein Extemporale, alle 4 Wochen ein Aufsatz. Knaake.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Rivalités de Marius et de Sylla. 2. Règne de Charles-Quint. 3. Quelles guerres l'Angleterre fit-elle pour faire valoir ses prétentions à la France? 4. Analyse de Zaïre, tragédie de Voltaire. (en classe.) 5a. Portrait d'Élisabeth, reine d'Angleterre. b. La première guerre punique. 6a. Analyse du Marchand de Venise par Shakspeare. b. Comment Epaminondas a-t-il bien mérité de sa patrie? 7. Expédition d'Alexandre le Grand en Asie. (en classe.) 8. Caractère d'Alcibiade. 9. Causes et suites de la première guerre de Silésie. 10. Querelles des plébéïens avec les patriciens romains.

Abiturienten-Thema Ostern 1889. Pour quelles raisons Frédéric second, roi de Prusse, mérite-t-il le surnom de Grand?

Englisch. 3 St. Lektüre: Shakspeare, the Merchant of Venice. Macaulay, Warren Hastings. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition der gesamten Syntax nach Gesenius II. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Geschichte und Geographie. 3 St. Neuere Geschichte bis zum Beginne des 18. Jahrhunderts nach Herbst. Repetition der alten Geschichte, der Geschichte des Mittelalters und geographischer Partieen. Dr. Nägler.

Mathematik. 5 St. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Geographie und Astronomie. Erweiterung der Stereometrie. Elemente der beschreibenden Geometrie. — Niedere Analysis, kubische Gleichungen, Kettenbrüche, quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. — Repetition früherer Pensen. — Nach Kambly und Bardey. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Der Direktor.

Abiturienten-Aufgaben Ostern 1889. 1. Eine Ellipse, deren Gleichung $\frac{x^2}{100} + \frac{y^2}{36} = 1$ ist, hat zu einer konfokalen Parabel eine solche Lage, dass der Hauptscheitelpunkt der letzteren mit dem Mittelpunkte der Ellipse zusammenfällt. Welche Punkte haben die Kurven gemein und wo schneiden sich die in ihnen konstruierten Parabeltangenten? 2. Der Radius einer Kugel, deren Inhalt 4188,8 ccm beträgt, ist über die Oberfläche hinaus um ein ihm gleiches Stück verlängert. Vom Endpunkte der Verlängerung ist der Berührungskegel an die Kugel gelegt und der zum Berührungskreise gehörige Kugelsektor konstruiert. Wie gross sind a) die Oberfläche und der Inhalt des dadurch entstandenen Doppelkegels und b) die krumme Oberfläche und der Inhalt des in ihm liegenden Kugelsegments? 3. Um ein Dreieck, in welchem zwei Winkel 67° 22′ 48″ und 53° 7′ 48″ betragen, lässt sich ein Kreis beschreiben, dessen Radius = 105,625 cm ist. Wie gross ist der Inhalt des eingeschriebenen Kreises? 4. Auf der einen Schale einer Wage liegen 14 Kgr. und auf der anderen 24 Kgr. Wie viel 3 Kgr.-Stücke muss man mindestens auf die erste und wie viel 5 Kgr.-Stücke auf die zweite Schale legen, damit die Wage im Gleichgewicht ist?

Physik. 3 St. Mathematische Geographie. Mechanik. Zusammengesetztere Aufgaben aus allen Gebieten der Physik im Anschluss an Repetitionen. Nach Jochmann. Ab und zu eine schriftliche Arbeit in der Klasse. Professor Dr. Krenzlin.

Abiturienten-Aufgaben Ostern 1889 1. Aus einer Höhe $h = 36$ m fangen zwei Körper zu gleicher Zeit an sich zu bewegen, der eine frei fallend, der andere auf einer schiefen Ebene, mit einer Anfangsgeschwindigkeit von $c = 2$ m. Welchen Neigungswinkel und welche Länge muss die schiefe Ebene haben, damit beide Körper zu gleicher Zeit die wagerechte Ebene erreichen? 2. Ein Metallgefäss, welches eine Temperatur $t = 10°$ besitzt, wird mit Quecksilber von $t_1 = 25°$ gefüllt, wodurch eine Mischungstemperatur $T = 24°$ hervorgebracht wird. Wenn nun das gefüllte Gefäss $p = 4$ kg. wiegt und die specifische Wärme des Gefässes $c = 0{,}1$, die des Quecksilbers $c_1 = 0{,}03$ ist, wie schwer ist dann das Quecksilber?

Chemie. 2 St. Methodische Experimental-Behandlung wichtiger chemischer Prozesse komplizierterer Art. Titriermethode Erweiterte Repetition der systematischen Chemie (I. Teil). Stöchiometrische Rechnungen. Nach Rüdorff. Dr. Schumann.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Knaake.

Religionslehre. 2 St. Im Sommer: Einleitung in das Neue Testament. Im Winter: Evangelium Johannis. Kirchenlieder. Repetition des Katechismus. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Deutsch. 3 St. Schillers Spaziergang, Sophokles Antigone (Donner), Schillers Braut von Messina, Lessings Minna von Barnhelm. Privatim: Ilias und Schillers Geschichte des Abfalles der Niederlande mit Verwertung des Stoffes zu freien Vorträgen. Disponierübungen. Vierwöchentlicher Aufsatz. Oberlehrer Deichert.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 2. Über das Verhältnis des Menschen zur Natur auf der Stufe des Ackerbaus. 3. Die Hauptzweige der städtischen Kultur nach ihren Eigentümlichkeiten und nach ihrem gegenseitigen Verhältnis.

4. Inwiefern ist der Anblick der Natur für den Menschen zugleich demütigend und erhebend? 5. Vergleichung des Spazierganges und des Liedes von der Glocke nach Inhalt und Komposition. 6. Warum wäre es nicht gut, wenn der Mensch seine zukünftigen Schicksale vorher wüsste? 7. Der Charakter der Sophokleischen Antigone. 8. Wodurch erregte Philipp II. die Unzufriedenheit der Niederländer? 9. Inwiefern lässt sich Minna von Barnhelm als ein preussisches Stück bezeichnen? —

Latein. 5 St. Cicero in Catilinam; Livius II in Auswahl; Ovid Metam. in Auswahl nach Siebelis. — Repetition und Erweiterung der Syntax des Verbums nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen aus Spiess für III. 14tägige Exercitien oder Extemporalien. Oberlehrer Deichert.

Französisch. 4 St. Lektüre: Voltaire, Tancrède. Guizot, Révolution d'Angleterre. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition und Abschluss der Grammatik, nach Plötz' Schulgrammatik. Einübung der Regeln durch mündliches und schriftliches Übersetzen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Englisch. 3 St. Lektüre: Schütz, Englische Charakterbilder I. Macaulay, the Duke of Monmouth. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition und Abschluss der Syntax nach Gesenius II. Einübung der Regeln durch mündliches und schriftliches Übersetzen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Geschichte. 2 St. Geschichte der römischen Kaiser und des Mittelalters bis 1492 nach Herbst. Repetition der alten Geschichte. Dr. Nägler.

Geographie. 1 St. Repetition und Erweiterung ausgewählter Kapitel aus der allgemeinen Erdkunde. Die aussereuropäischen Erdteile, ihre klimatischen und Bevölkerungs-Verhältnisse. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 5 St. Repetition und Erweiterung der ebenen Trigonometrie. Algebraische Geometrie. Stereometrie. – Syntaktik nebst dem binomischen Lehrsatz mit positiven ganzen Exponenten, arithmetische Reihen höherer Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung, quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Übungen im Ansetzen. — Nach Kambly und Bardey. — Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Der Direktor.

Physik. 3 St. Optik, Magnetismus und Elektrizität. Nach Jochmann. Professor Dr. Krenzlin.

Chemie. 2 St. Experimental-Behandlung der wichtigsten chemischen Prozesse nach Arendt'scher Methode: Oxydation und Oxyde, Sulfide und Chloride; Reduktion und Wechselzersetzung derselben. Grundgesetze der Chemie; Atomlehre und stöchiometrische Bestimmungen. Entstehung ternärer Verbindungen; Basen, Säuren und Wechselwirkung. Entstehung der Salze, ihre Zersetzung und Wechselzersetzung. Dr. Schumann.

Unter-Sekunda A.

Ordinarius: Professor Dr. Krenzlin.

Religionslehre. 2 St. Im Sommer: Evangelium Matthäi mit eingehender Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Im Winter: Einleitung in das Alte Testament. Repetition des Katechismus, Kirchenlieder. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Deutsch. 3 St. Lektüre und Erklärung von Schillers Balladen, Glocke, Wilhelm Tell, Wallenstein. Privatim: Homers Odyssee, Schillers Jungfrau von Orleans, Maria Stuart. Goethes Hermann und Dorothea mit Verwertung des Stoffes zu freien Vorträgen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Dr. Nägler.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Warum spricht man bei der Unterhaltung so häufig vom Wetter? 2. Ibykus und Arion. 3. Was hat Schiller im „Ring des Polykrates" an der Erzählung Herodots geändert? 4. Die Bestimmung der Kirchenglocken. 5. Die Verhandlungen der Schweizer auf dem Rütli. 6. Wie kommt es, dass Schillers Tell nicht als Meuchelmörder erscheint? 7. Gang der Handlung im vierten Aufzuge der „Piccolomini". 8. Über die Anhänglichkeit des Menschen an seine Heimat. 9. Der Mensch bedarf des Menschen. 10. Wodurch bestimmt die Gräfin Terzky Wallenstein zum Bündnis mit den Schweden?

Latein. 5 St. Cicero pro Roscio Amerino, pro Archia poeta; Ovid. Metamorph. Auswahl nach Siebelis. Repetition und Erweiterung der Syntax mit besonderer Berücksichtigung der Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert, verbunden mit Übersetzungsübungen aus Spiess. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Nägler.

Französisch. 4 St. Lektüre: Thierry, Attila. Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie. Béranger, Gedichte (Auswahl). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition des Pensums der Ober- und Unter-Tertia. Ausserdem Plötz, Schulgrammatik, Lektion 77. 61. 46–55. 78. (Kasus-Tempus-Moduslehre). Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Englisch. 3 St. Lektüre: Irving, Tales of the Alhambra. Hume, Reign of Queen Elisabeth, und aus dem Elementarbuch von Gesenius: Vision of Belshazzar, Ye mariners of England und the Erl-King. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatik: Repetition des Pensums der Ober-Tertia, ausserdem Gesenius II, § 81–165. Einübung der Regeln durch mündliche und schriftliche Übersetzungen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Knaake.

Geschichte. 2 St. Griechische und römische Geschichte nach Herbst. Dr. Nägler.

Geographie. 1 St. Erweiterung der Lehren der mathematischen Geographie. Die physischen und politischen Verhältnisse Europas, insonderheit Deutschlands. Nach Kirchhoff. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 5 St. Im Sommer: *a*) Geometrie 3 St.: Repetition und Erweiterung der Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren, geometrische Örter, Elemente der neueren Geometrie. Professor Dr. Krenzlin. *b*) Algebra 2 St.: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Der Direktor. – Im Winter: *a*) Ebene Trigonometrie. 3 St. Der Direktor. *b*) Algebra 2 St.: Auflösung der Gleichungen 1. und 2. Grades, arithmetische und geometrische Reihen. Professor Dr. Krenzlin. — Nach Kambly, Gandtner (Aufg.) und Bardey. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit.

Physik. 3 St. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, Akustik und Wärme. Nach Jochmann. Professor Dr. Krenzlin.

Naturbeschreibung. 2 St. Elemente der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Bau des menschlichen Körpers und Grundzüge der Gesundheitslehre. Behandlung einiger wichtiger Mineralien nach ihren krystallographischen, physikalischen und — soweit verständlich — auch chemischen Eigenschaften mit Berücksichtigung der Geologie. Lehrbuch von Schilling. Dr. Schumann.

Unter-Sekunda B.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kloppe.

Lehrpensa wie in Unter-Sekunda A.

Ober-Tertia A.

Ordinarius: Oberlehrer Deichert.

Religionslehre. 2 St. Das Leben Jesu im Anschluss an die synoptischen Evangelien. Die Apostelgeschichte. Das 4. und 5. Hauptstück erklärt, die drei ersten Hauptstücke repetiert. Kirchenlieder. Oberlehrer Dr. Kloppe.

Deutsch. 3 St. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek; Uhland, Herzog Ernst von Schwaben. Privatim: Körner, Zriny. Anleitung zum Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke und zum Disponieren von Aufsatzthemata. Freie Vorträge. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Oberlehrer Deichert.

Latein. 6 St. Caesar bell. Gall. I. Auswahl aus Siebelis Tirocinium poeticum. — Repetiton und Erweiterung der Syntax des Verbums nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen aus Spiess für IV. p. 56 bis Ende. 14tägige Exercitien oder Extemporalien. Oberl. Deichert.

Französisch. 4 St. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1812. Grammatik: Repetition des Pensums der Unter-Tertia, ausserdem Lektion 24—45 der Schulgrammatik von Plötz. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Dr. Haase.

Englisch. 4 St. Lektüre: Scott, Tales of a Grandfather; Kirke White, the Wandering Boy; Wordsworth, we are seven; Longfellow, Excelsior. Grammatik: Repetition des Elementarbuchs von Gesenius; ausserdem Gesenius' Schulgrammatik § 1 - 64. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Haase.

Geschichte. 2 St. Brandenburgische Geschichte bis 1648 und deutsch-preussische Geschichte bis 1871 nach Eckertz. Repetition der deutschen Geschichte bis 1648 und der alten Geschichte. Hinze.

Geographie. 2 St. Erweiterung der Lehre von der Stellung der Erde im Planetensystem. Die aussereuropäischen Erdteile, ihre wichtigsten Produkte und Verkehrswege mit Rücksicht auf Ansiedelungsgesetze. Nach Kirchhoff. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 5 St. *a*) Geometrie: Lehre von der Gleichheit und Ähnlichkeit der Figuren, Berechnung der regulären Polygone. Aufgaben und Übungssätze. *b*) Algebra: Reduktion zusammengesetzter Buchstabenausdrücke, Rechnung mit Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Nach Kambly, Gandtner (Aufg.) und Bardey. Professor Dr. Krenzlin.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: die Kryptogamen in systematischer Behandlung. Repetition der Phanerogamen im Anschluss an gesammelte Pflanzen. Im Winter: Systematische Behandlung der Arthropoden mit besonderer Rücksicht auf die Insekten. Nach Schilling. Dr. Schumann.

Ober-Tertia B.

Ordinarius: Hülfslehrer Stache.

Lehrpensa wie in Ober-Tertia A.

Unter-Tertia A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Nägler.

Relgionslehre. 2 St. Geschichte des Reiches Gottes in der vorchristlichen Zeit im Anschluss an das Alte Testament. Repetition der drei ersten Hauptstücke des Katechismus. Kirchenlieder. Schild.

Deutsch. 3 St. Lesen und Erklären von prosaischen und poetischen Stücken aus Hopf und Paulsiek; Disposition und Wiedergabe derselben. Deklamations- und Disponierübungen. Repetition und Vervollkommnung der Satzlehre. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Dr. Nägler.

Latein. 6 St. Lektüre: Caesar bell. Gall. lib. II und III. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; Fundamentales aus der Syntax des Verbums nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen aus Spiess. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Nägler.

Französisch. 4 St. Lektüre: Michaud, Histoire des Croisades, livre I. Grammatik: Repetition des Pensums der Quarta. Erweiterung nach Plötz' Schulgrammatik, Lektion 1—23. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Haase.

Englisch. 4 St. Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache, I-XX; Übersetzungen aus der ersten und zweiten Reihe der Übungsbeispiele. The evening bells, The rainy day, The Erl-King. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Haase.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte bis zum Westfälischen Frieden. Nach Eckertz. Repetition der alten Geschichte. Zeitschel.

Geographie. 2 St. Die Gradteilung der Erdoberfläche. — Topographie der europäischen Länder, besonders Deutschlands mit Rücksicht auf Bodenproduktion und politische Einteilung. Nach Kirchhoff. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 3 St. *a*) Wiederholung der Kreislehre; Vergleichung, Verwandlung und Ausmessung geradliniger Figuren. Übungssätze und Aufgaben. *b*) Die 4 Species in allgemeinen Grössen, Bruchrechnung und Proportionen. Nach Kambly und Bardey. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Hoffmann.

Rechnen. 2 St. Repetition der allgemeinen Prozentrechnung und des Kettensatzes. Zins-, Diskonto-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Nach Harms und Kallius. Ab und zu eine schriftliche Arbeit. Dr. Hoffmann.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Behandlung der wichtigsten monocotylen u. dicotylen Pflanzenfamilien des natürlichen Systems und systematische Zusammenstellung derselben. Der Unterricht fand zum Teil im Freien statt und knüpfte an die gesammelten Pflanzen an. Im Winter: Bau des Wirbeltierkörpers und systematische Behandlung des Wirbeltierkörpers. Lehrbuch von Schilling. Dr. Schumann.

Unter-Tertia B.

Ordinarius: Hülfslehrer Hinze.

Lehrpensa wie in Unter-Tertia A.

Quarta A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Hoffmann.

Religionslehre. 2 St. Die für die Heilsgeschichte wichtigsten Abschnitte der heiligen Schrift, zugleich als Befestigung der Bibelkunde. Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke des Katechismus und der entsprechenden Bibelstellen. Das dritte Hauptstück wurde erklärt und erlernt. Kirchenlieder. Schild.

Katholischer Religionsunterricht. II. Abt. (IV—VI vereinigt mit den entsprechenden Gymnasialklassen.) 2 St. Katechismus: Von den Sakramentalien und dem Gebete. 1. Haupt-

stück bis zum 3. Glaubensartikel. — Bibl. Geschichte nach dem Hülfsbuche von Dr. Schuster, A. T. §§ 50—88. Übersicht über das Kirchenjahr. Kaplan Duwald.

Deutsch. 3 St. Erweiterung der Lehre vom Satzbau; schwierigere Kapitel der Interpunktionslehre. Memorieren, Besprechen, Wiedererzählen ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. 2—3 wöchentlich ein Diktat oder Aufsatz. Schütze.

Latein. 7 St. Repetition des Pensums der Quinta, Abschluss der unregelmässigen Conjugation. Syntaxis convenientiae und das Fundamentale der gesamten Kasuslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Daneben die häufiger vorkommenden Konstruktionen (acc. c. inf., Partizipialkonstruktion) in vorläufiger Behandlung. Dazu die entsprechenden Abschnitte aus Spiess für IV übersetzt. Lektüre: Cornelius Nepos, Aristides, Cimon, Themistocles, Thrasybulus, Datames. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale Schütze.

Französisch. 5 St. Elementarbuch von Ploetz (Lekt. 60—91). Repetition des Pensums der Quinta, die regelmässige Konjugation, das persönliche Fürwort und die gebräuchlichsten unregelmässigen Verba; aus dem Anhange wurden Lesestücke übersetzt und einige derselben gelernt. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. A. Hoffmann.

Geschichte. 2 St. Griechische Geschichte bis 323 und kurze Übersicht bis 301; römische Geschichte bis 133 und geeignete Abschnitte aus der Folgezeit nach dem Hilfsbuch von Jaeger. Schütze.

Geographie. 2 St. Die Erde in ihrem Verhältnis zur Sonne, Stellung der Erdaxe, Zonen, Jahreszeiten. — Topographie der aussereuropäischen Erdteile, ihre wichtigsten Tier- und Pflanzentypen im Anschluss an den naturwissenschaftlichen Unterricht. Nach Kirchhoff. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 3 St. Die Lehre von den geraden Linien und Winkeln, von den Parallelen und der Kongruenz der Dreiecke. Lehre vom Viereck und von dem Kreis. Einfache Konstruktionsaufgaben. Nach Kambly. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Hoffmann.

Rechnen. 2 St. Die einfachsten zahlentheoretischen Sätze. Wiederholung der Lehre von den gemeinen und Decimalbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri auf Grund der Lehre von den Proportionen. Allgemeine Prozentrechnung. Nach Harms und Kallius. Ab und zu eine schriftliche Arbeit. Dr. Hoffmann.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik; Repetition und Ergänzung der Pflanzenmorphologie, das Linné'sche System. Übungen im Bestimmen von Pflanzen. Weiterführung des Herbariums. Im Winter: Zoologie; Beschreibung u. Vergleich und gruppierende Zusammenstellung einer grösseren Anzahl von Insekten. Zeichnen einfacher Formen. Nach Schilling. Dr. Schumann.

Quarta B.

Ordinarius: Hülfslehrer Gebenslehen.

Lehrpensa wie in Quarta A.

Quinta A.

Ordinarius: Hülfslehrer Schütze.

Religionslehre. 2 St. Biblische Geschichte des N. T. nach den „Gütersloher biblischen Historien.“ Aus dem Katechismus: Wiederholung des Pensums der Sexta. Erklärung und Erler-

nung des zweiten Hauptstückes und der darauf bezüglichen Beweisstellen. Psalmen. Kirchenlieder. Schild.

Deutsch. 3 St. Zusammengesetzter Satz und die Grundzüge der Interpunktionslehre. Memorieren, Lesen und Wiedererzählen von Stücken (Gedichten) aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Wöchentlich ein Diktat oder Aufsatz zur Einübung in Orthographie und Interpunktion. Schütze.

Latein. 7 St. Wiederholung der regelmässigen, Einübung der unregelmässigen Konjugation, der Präpositionen, Pronomina, Numeralia, Comparation und Adverbia nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übersetzung der zugehörigen Beispiele aus dem Übungsbuche von Hennings für V. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Schütze.

Französisch. 5 St. Ploetz, Elementarbuch Lektion 1—59. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. A. Hoffmann.

Geschichte. 1 St. Biographische Erzählungen aus der alten Geschichte. Zeitschel.

Geographie. 2 St. Axendrehung der Erde und ihre Folgen. Horizontale und vertikale Gliederung Europas, seine wichtigsten Flüsse und Städte. Nach Kirchhoff. Dr. Hoffmann.

Mathematik. 1 St. Die einfachsten mathematischen Gebilde. Leichte Konstruktionsaufgaben. Dr. Hoffmann.

Rechnen. 3 St. Wiederholung der Bruchrechnung. Die Dezimalbrüche. Einfache Regel de Tri mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Nach Harms und Kallius. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Illner.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung einheimischer charakteristischer Pflanzen mit Hinweis auf hervortretende Familiencharaktere (Labiatae, Compositae, Umbelliferae etc.) Erweiterung der Morphologie. Im Winter: Beschreibung, Vergleich und gruppierende Zusammenstellung von Repräsentanten der Wirbeltiere. Lehrbuch von Schilling. Dr. Schumann.

Quinta B.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Zeitschel.

Lehrpensa wie in Quinta A.

Sexta.

Ordinarius: Hülfslehrer Schild.

Religionslehre. 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach den „Gütersloher biblischen Historien.“ Erklärung des ersten Hauptstückes. Kirchenlieder. Sprüche. Illner.

Deutsch. 3 St. Der einfache Satz und die Wortarten, Leseübungen, Memorieren von Gedichten nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta. Einübung der Orthographie nach den Paragraphen der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat oder eine Stilübung. Schild.

Latein. 8 St. Regelmässige Deklination, das Unentbehrlichste aus der unregelmässigen Deklination, regelmässige Konjugation excl. der Deponentia, Komparation, Zahlwörter, Pronomina nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Hennings. Wöchentliche Extemporalien oder Exercitien. Schild.

Geschichte. 1 St. Biographische Erzählungen aus der alten Geschichte. Schild.

Geographie. 2 St. Die Erde als Weltkörper. Geographische Begriffslehre. Das Wichtigste aus der Geographie der Erdteile. Nach Kirchhoff. Dr. Hoffmann.

Rechnen. 5 St. Resolvieren und Reduzieren. Die 4 Species mit benannten Zahlen, das Rechnen mit einfachen Brüchen. Übungen im Kopfrechnen. Nach Harms und Kallius. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Illner.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung mitgebrachter charakteristischer Pflanzen nebst morphologischen Erläuterungen. Einübung der Terminologie. Zeichnen charakteristischer Formen. Im Winter: Beschreibung bekannter Wirbeltierobjekte mit Erläuterungen und Zeichnen charakteristischer Formen. Lehrbuch von Schilling. Dr. Schumann.

Vom Religionsunterrichte waren 50 Schüler dispensiert, welche am Konfirmanden-Unterrichte teilnahmen.

Jüdischer Religions-Unterricht. Rabbiner Dr. Gelbhaus, zuletzt Rabbiner Dr. Schönberger.

I. Abteilung. (I—III vereinigt mit den entsprechenden Klassen des Gymnasiums). 2 St. Bibl. Geschichte nach Hecht. Pflichtenlehre nach Herxheimer, Joels Bearbeitung. Ausgewählte Stücke aus dem Pentateuch und der Liturgie im Urtexte, verbunden mit grammatischen Übungen.

II. Abteilung. (IV—VI vereinigt mit den entsprechenden Klassen des Gymnasiums.) 2 St. Bibl. Geschichte nach Sandheimer. Glaubenslehre nach Herxheimer. Leichte Stücke aus dem 1. B. M. und leichte Stücke aus der Gebetordnung im Urtexte, verbunden mit Grammatik.

Technischer Unterricht.

a. Turnen. Turnlehrer Krieghoff.

1) I mit den Klassen bis OIII kombiniert. 2 St. Ordnungsübungen: Reihungen, Schwenkungen und Drehungen auf der Stelle und während des Marsches mit Halbzügen und Zügen. Eisenstabübungen in Verbindung mit Rumpf- und Beinbewegungen. Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern aus Ober- und Unter-Prima. Spiele.

2) UIIIA u. B. 2 St. Ordnungsübungen: Bildung und Umbildung eines Reihenkörpers durch Reihung und Schwenkung. Marschieren in geschlossenen Rotten und Reihen mit Drehungen. Aufmarschieren und Inreihensetzen in Sektionen und Schwenken mit denselben. Öffnen und Schliessen des Reihenkörpers. Frei- und Eisenstabübungen. Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern aus Prima, Ober- und Unter-Sekunda. Spiele.

3) IV—V kombiniert. 2 St. Ordnungsübungen: Bildung der mehrgliedrigen Aufstellung. Reihungen und Schwenkungen mit Viererreihen. Marschieren in Stirn- und Flankenreihe mit Drehungen. Öffnen und Schliessen der Reihen und Rotten. Richtungsübungen. Aufmarschieren und Inreihensetzen auf der Stelle in Sektionen. Freiübungen im Stehen, Gehen und Laufen. Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern aus Prima und Unter-Sekunda. Spiele.

4) VI. 2 St. Ordnungsübungen: Bildung und Umbildung der Stirn-, Flanken- und Kreisreihe. Übungen im schnellen Auffinden des Platzes. Reihungen und Schwenkungen aus dem Stehen und Gehen auf der Stelle zu Paaren und zu Vieren. Umkreisungen in Paaren und Doppel-

paaren. Staffelaufstellung. Öffnen und Schliessen der Reihen. Freiübungen im Stehen, Gehen, Laufen und Hüpfen. Gerätübungen unter Leitung des Lehrers. Spiele.

Die Vorturner wurden in einer besonderen Stunde ausgebildet.

Die Zahl der vom Turnen dispensierten Schüler betrug 33.

b. Zeichnen. Zeichenlehrer Schrader.

1) I kombiniert mit OII. 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen (Reliefornamente) und nach der Antike in ausgeführter Darstellungsweise. Kopieren guter Originale in den verschiedensten Arten der Technik.
2) UIIA u. B kombiniert. 2 St. Siehe I.
3) OIIIA. 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen (Reliefornamente) in ausgeführter Darstellungsweise mit Estompe und zwei Kreiden.
4) OIIIB. 2 St. Siehe OIIIA.
5) UIIIA. 2 St. Zeichnen nach Gipsmodellen (Reliefornamente) in Umrissen ohne jede Schattenangabe. Von Neujahr bis Ostern: Perspektive.
6) UIIIB. 2 St. Siehe UIIIA.
7) IVA. 2 St. Körperzeichnen und die Elemente der Perspektive. Zeichnen nach dem Stabmodell, später nach Vollkörpern. Von Neujahr bis Ostern: Parallel-Projektionen.
8) IVB. 2 St. Siehe IVA.
9) VA. 2 St. Im Sommer: Die Spirale. Leichte Rankenornamente in aufsteigender Schwierigkeit. Im Winter: Stilisierte Blattformen und Ornamente. Freie Kompositionen.
10) VB. 2 St. Siehe VA.
11) VI. 2 St. Im Sommer: Vermittelung des Verständnisses einfacher, geradliniger, ebener Gebilde. Zeichnen von Senk- und Wagrechten. Quadrat, Achteck, gleichseitiges Dreieck und Sechseck. Geometrische Zierformen, wie solche sich aus der Seiten- und Winkelteilung ergeben. Erläuterungen der geometrischen Grundbegriffe. Im Winter: Vermittelung des Verständnisses schwieriger gerad- und leichter krummliniger Gebilde. Der Kreis; das Fünfeck, mit Hülfe des Kreises entwickelt, Ellipse, Blatt-, Knospen-, Kelch- und Blütenformen. Aneignung der Fähigkeit, solche Gebilde aus freier Hand möglichst korrekt darzustellen.

c. Schreiben. Illner.

1) VA. 2 St.
2) VB. 2 St.
3) VI. 2 St.

} Deutsche und lateinische Kurrentschrift.

d. Gesang.

1) Chorklasse. 2 St. I—III kombiniert. Theoret. und prakt. Unterweisung. Gesang von 4stimmigen Männergesängen. K. Musikdir. Früh.
2) Vorklasse. 2 St. I—III kombiniert. Treffunterricht und Stimmbildung nach den Übungsstücken für den realen Treffunterricht von A. Früh. Derselbe.
3) IV und V kombiniert. 2 St. Zwei- und dreistimmige Volkslieder; Choräle; Treffübungen. Illner.
4) VI. 2 St. Ein- und zweistimmige Volkslieder; Choräle; Treffübungen. Derselbe.

Veränderungen im Bestande der Unterrichtsmittel

sind nicht in Aussicht genommen.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1889. April 28. Mitteilung der Ministerial-Verfügung vom 9. April, betreffend die Anmeldung zu dem Winter-Kursus in der Königlichen Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin. — Mai 2. Die Verhandlungen über die zu Ostern abgehaltene Maturitätsprüfung werden zurückgesandt. — Mai 7. Die Verlegung der Vorschule in das Gymnasium wird mit Rücksicht auf die gesteigerte Klassenzahl des Realgymnasiums genehmigt. — Mai 9. Der Ministerial-Verfügung vom 29. April gemäss darf die Teilung der Unter-Sekunda und Quinta je in zwei Parallel-Klassen ausgeführt werden. — Mai 17. Der Anstalt wird ein Exemplar der Festrede übersandt, welche am 25jährigen Stiftungstage des Preussischen Landesvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gehalten ist. — Mai 23. Für die sechste Direktoren-Versammlung in der Provinz Sachsen, welche zu Halle abgehalten werden soll, ist die Zeit vom 12.—14. Juni in Aussicht genommen. — Juli 3. Durch die Ministerial-Verfügung vom 24. Juni werden die Massregeln bezeichnet, welche im Interesse der Schüler an heissen Tagen zu treffen sind. — August 6. Das Buch von Raidt „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" wird zur Anschaffung empfohlen. — August 7. Von dem Herrn Minister wird der Anstalt ein Exemplar des Buches von Weck: „Unsere Toten. Deutsche Lieder und Romanzen" als Geschenk überwiesen. — August 14. Der Kaplan Duwald ist als katholischer Religionslehrer der beiden hiesigen Gymnasien bestätigt. — September 12. Das Quellenbuch der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Dr. Zurbonsen wird zur Anschaffung empfohlen. — September 14. Der Herr Geheime Regierungs-Rat Dr. Todt wird im höheren Auftrage die Verpflichtung der Lehrer und Beamten der Anstalt als unmittelbare Staatsbeamte vollziehen. — September 18. Für die geschäftliche Übernahme der beiden höheren Lehranstalten ist als Termin der 27. September angesetzt. — Oktober 31. Je eine Abschrift 1) des betreffs der Übernahme der beiden höheren Schulen auf den Staat abgeschlossenen Vertrages und 2) des Etats pro 1889–93 werden übersandt. — November 18. Durch Ministerial-Verfügung vom 28. Oktober wird die Berechnung des Schulgeldes bei Söhnen von Beamten, die inmitten eines Quartals versetzt sind, geregelt. — 1890. Januar 11. Durch Ministerial-Verfügung vom 19. Dezember 1889 wird auf die Weidnersche Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen empfehlend aufmerksam gemacht. — Januar 12. 3 Exemplare der von der historischen Kommission der Provinz Sachsen herausgegebenen „Neujahrsblätter des Jahres 1890" werden als Geschenk der Kommission für die Anstaltsbibliothek etc. übersandt. — Januar 13. Der Kandidat Hermann Schunorth wird der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres überwiesen. — Januar 22. Durch Ministerial-Verfügung vom 20. Januar wird mit Rücksicht auf die Trauer um die Hochselige Kaiserin und Königin Augusta angeordnet, dass die Festlichkeiten zu dem Allerhöchsten Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs in den Lehranstalten in der bisherigen Form stattfinden können, auch dabei Musikaufführungen nicht ausgeschlossen sind, sofern durch die Auswahl der Musikstücke jedes mögliche Bedenken beseitigt wird. — eod. Durch die Ministerial-Verfügung vom 24. Dezember 1889 werden die Aufgaben beleuchtet, welche der Schule als Erziehungsanstalt im Interesse der ihr anvertrauten Jugend gestellt sind. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass die Anstalten nicht wenige Kinder aus dem Elternhause empfangen, welche zwar begabt, aber zart und mehr oder weniger krankhaft veranlagt sind, sowie dass auch vielfach die überreizten Verhältnisse in Familie und Gesellschaft, nicht darnach angethan scheinen, die Aufgaben der Schule zu erleichtern. Um so mehr sei darauf Bedacht zu nehmen, dass aus den Schulen ein leiblich kräftiges und geistig gesundes Geschlecht hervorgehe. Dem oft geradezu verderblichen Drängen mancher Eltern, ihre

zu Studien nicht geeigneten Söhne durch Privatunterricht oder Nachhülfestunden vorwärts zu bringen, ist entschieden entgegen zu treten. Schüler, welche infolge andauernder Vernachlässigung eines oder mehrerer Fächer nach zweijährigem Aufenthalt in einer Klasse nach dem einstimmigen Urteil der Lehrer die Versetzungsreife nicht erlangt haben, sind als unfähig zu den Studien aus der Anstalt zu entlassen. — Januar 27. Den Beschlüssen der internationalen Stimmtonkonferenz entsprechend wird auch für die Schulen als Grundton dasjenige eingestrichene a bezeichnet, dessen Höhe durch 870 einfache Schwingungen bestimmt ist. Die der Anstalt gehörigen musikalischen Instrumente sind auf diesen Grundton bis zum 1. April umzustimmen. —

III. Chronik des Real-Gymnasiums für das Schuljahr 1889—1890.

Nachdem unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schul-Rats Dr Todt am 28. März 1889 die mündliche Prüfung der fünf Abiturienten, von denen drei dispensiert, und auch die beiden übrigen reif befunden wurden, stattgefunden hatte und die Entlassung derselben am 30. März erfolgt war, wurde nach der öffentlichen Prüfung am 9. April das Schuljahr am Tage darauf in der bisherigen Weise mit der Verkündigung der Versetzungen und der Verteilung der Prämien geschlossen.

Der Unterricht des neuen Schuljahrs begann Donnerstag, den 25. April, nachdem am Tage vorher die neuen Schüler aufgenommen waren. Die Frequenz, welche bereits am ersten Schultage 415 Schüler betrug, liess weitere Klassenteilungen notwendig erscheinen. In den letzten Jahren war die Anzahl der Klassen bereits auf elf gestiegen, wobei zuletzt die Ober-Tertia, Unter-Tertia und Quarta je in zwei Paralell-Cöten zerfielen. Da für das neue Schuljahr von den vorgesetzten Behörden nun auch die Teilung der Unter-Sekunda und Quinta genehmigt worden, wurde dieselbe sofort zur Ausführung gebracht. Das war aber nur dadurch möglich, dass die beiden Klassen-Zimmer, welche bis dahin von den Vorklassen benutzt waren, von der Haupt-Anstalt in Gebrauch genommen wurden. Die Vorklassen mussten demnach einstweilen ausserhalb untergebracht werden und wurden in das Gymnasium verlegt, um mit den entsprechenden Klassen dieser Anstalt vereinigt zu werden. Seitdem besteht demnach hier wieder, wie bereits in den Jahren 1860—1867, nur eine einzige Vorschule, die auf allen ihren Stufen beiden höheren Lehranstalten gemeinsam ist. Wenn auch diese Einrichtung nur als eine provisorische angesehen werden durfte, so wurde uns die Verabschiedung von unseren Vorklassen doch recht schwer. Trat mit ihnen doch auch ein von uns hochgeschätzter Lehrer, der Herr Vorschullehrer Bösel aus dem engeren Verbande aus, in dem er zu dem Real-Gymnasium seit 1860 gestanden hatte. Wir haben ihm für alle die Liebe und Güte, die er den ihm anvertrauten Kleinen fast 30 Jahre hindurch bewiesen, ebenso wie für seine Treue und Hingebung, in der wir uns mit ihm verbunden fühlten, in der Trennungsstunde herzlich dankend die Hand gedrückt, nicht ohne zu hoffen, dass er später wieder wird zurückkehren und in einem neuen Entwicklungs-Stadium unseres hiesigen höheren Schulwesens mit uns wieder gemeinsam wird arbeiten können.

Die Errichtung der beiden neuen Klassen hatte aber auch noch die weitere Folge, dass die Anzahl der Lehrer vergrössert werden musste. Es traten und zwar am 25. April Herr Hoffmann*)

*) August Hoffmann, geboren am 14. Oktober 1857 zu Beienrode, Provinz Hannover, besuchte bis Michaelis 1879 das Real-Gymnasium zu Göttingen und studierte ebendaselbst neuere Sprachen und Geographie. Das Examen pro facultate docendi hat derselbe am 24 Januar 1885 ebenfalls in Göttingen absolviert, hat dann

und am Tage darauf Herr Schütze[1]) in das Lehrer-Kollegium ein, nachdem dieselben von dem Wohllöblichen Magistrat als wissenschaftliche Hülfslehrer berufen und diese Berufung höheren Orts bestätigt worden war. So ausgerüstet konnten wir an die Aufgaben, die das neue Schuljahr uns brachte, mit den besten Hoffnungen herantreten. Leider aber hatte das Leiden des ordentlichen Lehrers Herrn Dr. Rackwitz, welches seit Jahren die Arbeitskraft desselben gelähmt hatte, sich derartig verschlimmert, dass er am 21. Mai beurlaubt und, nachdem auch bis Michaelis eine wesentliche Besserung nicht eingetreten war, der Urlaub bis Ostern 1890 verlängert, ja schliesslich auf Grund ärztlicher Gutachten seine Versetzung in den Ruhestand beantragt werden musste. Diese ist vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium unter dem 12. Februar 1890 genehmigt worden, so dass Herr Dr. Rackwitz mit dem Schluss des Schuljahrs aus unserm Kreise ausscheiden wird. Wir wünschen aufrichtig, dass sein Gesundheitszustand sich mit der Zeit wieder günstiger gestalten möge und dass es ihm vergönnt sei, vermöge seiner reichen Begabung an die Lösung neuer Aufgaben zu treten, die ja unser heutiges Kulturleben in so reicher Fülle stellt. Wir werden niemals vergessen, dass er stets gern bereit war, für die Feste und Feierlichkeiten der Anstalt sein Bestes darzubringen und sprechen ihm dafür auch an dieser Stelle unsern innigen Dank aus.

Die Lücke, welche durch die Beurlaubung des Herrn Dr. Rackwitz entstanden war, füllte das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium dadurch aus, dass es den an dem hiesigen Gymnasium beschäftigten Hülfslehrer Herrn Hinze[2]) an das Real-Gymnasium versetzte.

Nachdem hiernach bereits drei neue Lehrkräfte in das Kollegium eingetreten waren, sah sich am 6. Juni Herr Dr. Pfützner genötigt, sein Amt als wissenschaftlicher Hülfslehrer freiwillig niederzulegen. Seine Stelle konnte bereits am 20. Juni wieder besetzt werden, da der am hiesigen Gymnasium als freiwilliger wissenschaftlicher Hülfslehrer beschäftigte Herr Dr. L. Hoffmann[3]) zur Verfügung stand. Demselben wurde die Verwaltung der Stelle provisorisch bis Michaelis übertragen und in diese dann der Hülfslehrer Herr Dr. Haase[4]) berufen, während Herrn Dr. Hoff-

---

von Ostern 1885 bis dahin 1886 an der Realschule zu Hanau sein Probejahr abgeleistet und ist von Ostern 1887 bis dahin 1888 an der Privat-Knabenschule des Dr. Ahn in Lauterberg, zuletzt von Ostern 1888–1889 als Hülfslehrer an der hiesigen höheren Mädchenschule beschäftigt gewesen.

[1]) Karl Schütze, geboren am 18. November 1855 zu Neumark bei Körbisdorf, besuchte bis Ostern 1876 das Königliche Dom-Gymnasium zu Merseburg, studierte darauf in Halle alte Sprachen und Geschichte und absolvierte ebendaselbst das Examen pro facultate docendi am 1. Mai 1882. Das Probejahr hat derselbe vom 10. Mai 1882 bis ebendahin 1883 am hiesigen Gymnasium abgeleistet, an welchem er alsdann verblieb und bis Ostern 1888 als Hülfslehrer thätig war.

[2]) Karl Hinze, geboren den 18. Juli 1858 zu Kröchern, Kreis Wolmirstedt, besuchte bis Ostern 1880 das Dom-Gymnasium zu Magdeburg, studierte hierauf in Halle Philologie und Geschichte und absolvierte am 26. April 1885 ebendaselbst das Examen pro facultate docendi. Nachdem er von Ostern 1885 bis dahin 1886 am Gymnasium zu Mühlhausen das Probejahr abgeleistet hatte, wurde er von Michaelis 1886 an am hiesigen Gymnasium bis zum 20. Mai 1889 als Hülfslehrer beschäftigt.

[3]) Leopold Hoffmann, geboren am 29. Oktober 1859 zu Schlotheim, besuchte bis Ostern 1880 das Gymnasium zu Sondershausen, studierte darauf in Genf, Göttingen und Halle neuere Sprachen und absolvierte zu Halle am 4. Dezember 1886 das Examen pro facultate docendi. Sein Probejahr hat er am Real-Gymnasium zu Aschersleben von Michaelis 1886 bis dahin 1887 abgeleistet und war dann, nachdem er von der philosophischen Fakultät zu Marburg am 16. April 1888 zum Doctor philosophiae promoviert worden war, Ostern 1889 am hiesigen Gymnasium bis zum 19. Juni ejusd. als freiwilliger wissenschaftlicher Hülfslehrer beschäftigt.

[4]) Hermann Haase, geboren den 16. Februar 1858 zu Erfurt, besuchte das Real-Gymnasium seines Geburtsorts bis Ostern 1877 und studierte auf den Universitäten Leipzig und Halle neuere Sprachen. Nachdem er von der philosophischen Fakultät in Halle 1880 zum Doctor philosophiae promoviert worden war, absolvierte

mann gestattet wurde, als freiwilliger Hülfslehrer an der Anstalt zu verbleiben. Derselbe sah sich nunmehr nach einer remuneratorischen Beschäftigung um, und als am Real-Progymnasium zu Schwelm dazu sich Gelegenheit bot, beantragte und erhielt er seine Entlassung am 20. Januar 1890.

Die Pfingstferien währten vom 8.—12. Juni.

Am 22. Juni konnte die Anstalt, nachdem sie in den letzten Jahren daran verhindert war, wieder eine grössere Turnfahrt unternehmen. Während die unteren und mittleren Klassen hervorragende Punkte des Südharzes besuchten, war als Ziel der oberen Klassen der Kyffhäuser gewählt. Fast alle Lehrer nahmen an diesen Ausflügen teil. In früher Morgenstunde versammelten sich die einzelnen Abteilungen auf ihren Sammelplätzen, rückten fröhlich aus, und ihre Freude konnte auch durch das Gewitter nicht gestört werden, das sich um Mittag mit strömendem Regen entlud. Reich an unvergänglichen Eindrücken, die sie in Gottes herrlicher Natur empfangen hatten, kehrten sie am Abend wieder heim mit dem Bewusstsein, einen tüchtigen Marsch ausgeführt und vieles von dem Schönen, das uns der Harz bietet, in kameradschaftlicher Gemeinschaft kennen gelernt zu haben. Den Besuchern des Kyffhäusers waren grössere Aufgaben gestellt. Nachdem wir auf der Eisenbahn Kelbra erreicht hatten, marschierten wir durch das an Ausblicken reiche Tannenbergsthal zum Ratsfelde, von wo aus dann die Wanderung zum Kyffhäuser angetreten wurde. Nachdem hier unter der sachkundigen Führung des Herrn Professors Dr. Krenzlin die Ruinen in Augenschein genommen waren, versammelten sich alle Teilnehmer an dem alten Turm, der den Sturm so vieler Jahrhunderte ausgehalten hat, worauf der Unterzeichnete im Rückblick auf die wunderbaren Wege, welche Deutschlands Geschichte zeigt, unsern Hochseligen Kaiser Wilhelm I. feierte, den an dieser von Geschichte und Sage umwobenen Stätte von Deutschlands Kriegern ein Denkmal gesetzt werden solle, das seinesgleichen weit und breit nicht haben werde. Von hier aus werde sein Bild bis auf künftige ferne Zeiten weit in die Lande hineinragen, sein Werk aber werde zum Ruhme des Vaterlandes, wie unser Hochseliger Kaiser Friedrich es gefördert, so fortgeführt von unserm Allerhöchsten Herrn, unserem jugendlich thatkräftigen Kaiser, dessen unermüdliches Wirken in den Herzen wie der Männer, so der Jünglinge patriotischen Stolz und patriotische Freude und innige Liebe zum Vaterlande erweckt. Ein dreimaliges begeistertes Hoch auf unsern Allergnädigsten Kaiser, Seine Majestät Wilhelm II., erklang von den Bergen zum Thal. Alsbald wurde die Wanderung nach der Rothenburg fortgesetzt und, nachdem auch hier die historischen Stätten besucht waren, der Rückweg nach Berga angetreten. Militärisch gegliedert, zog die jugendliche Schar im strammen Marsch dahin und erfüllte uns mit der Hoffnung, dass auch diese Jünglinge dereinst, wenn der Kaiser sie ruft, ihr Leben einzusetzen bereit sein werden zur Ehre und zum Schutze des Vaterlandes. — Nach kurzer Fahrt war Nordhausen wieder erreicht und ein Tag vollendet, der uns allen unvergesslich bleiben wird.

Die Sommerferien begannen am 4. und endigten am 31. Juli In der Trennungsstunde gedachten wir mit den Empfindungen herzlichsten Dankes der Wohlthäter unserer Anstalt, welche durch Stiftungen ein dauerndes Andenken in unsere Herzen gegründet haben, so insbesondere des Land- und Stadtgerichtsrats Wilhelm Müller, des Dr. Gottlieb Richter, des Professors Dr. John, des Kommerzienrats Bach, sowie dessen Sohnes, des Banquiers Julius Bach, welche in

---

er am 1. Mai 1882 ebendaselbst das Examen pro facultate docendi. Das Probejahr leistete er von Ostern 1882 bis dahin 1883 am Real-Gymnasium zu Erfurt ab, war dann Hülfslehrer an derselben Anstalt und als solcher auch von Ostern 1885 bis dahin 1889 an der gehobenen Knabenschule zu Graetz, zuletzt bis Michaelis 1889 am Gymnasium zu Altenburg thätig.

hochherziger Weise Stipendien- und Prämien-Legate gestiftet haben, ebenso auch der lieben ehemaligen Schüler, die in der Jubiläums-Stiftung ein Werk schufen, das reichen Segen bringt und den Begründern ebenso, wie der Anstalt zur Ehre gereicht.

Am 22. August fand die Feier des heiligen Abendmahls unter Leitung des Herrn Pastor Schatte in der St. Petri-Kirche statt, nachdem am Tage vorher der Religionslehrer Herr Schild die Vorbereitung gehalten hatte. An der Feier nahmen sämtliche Lehrer mit ihren Familien und die konfirmierten Schüler teil.

Der Sedantag wurde durch einen Festaktus begangen, bei welchem Gesänge und Deklamationen wechselten und die Festrede in den Händen des Herrn Dr. Schumann lag, der den Tag als den Geburtstag des neuerstandenen deutschen Reiches feierte. Der Festraum war von Herrn Kunstgärtner Kaiser in dankenswertester Weise geschmückt.

Am 24. September wurden sämtliche definitiv angestellten Lehrer und Beamten der Anstalt von dem Herrn Geheimen Regierungs-Rat Dr. Todt als unmittelbare Staatsbeamte verpflichtet und bald darauf, am 27., die geschäftliche Übernahme des Vermögens und der Sammlungen auf den Staat durch den Herrn Regierungs-Rat Schuppe vollzogen. Als Datum des Übergangs der Verwaltung des Realgymnasiums von der Stadt auf den Staat war der 1. April 1889 festgesetzt worden.

Wir gedenken dieses Ereignisses, welches einen neuen bedeutsamen Markstein in der Geschichte der Anstalt bildet, mit den Empfindungen herzlichen Dankes und inniger Freude. 54 Jahre hindurch haben die städtischen Behörden das Wohl der von Nordhausens Bürgerschaft aus freier Entschliessung gegründeten Schule mit liebender Fürsorge auf ihrem treuen Herzen getragen und waren stets diejenigen gewesen, die opferfreudig über sie auch in solchen Zeiten ihre schützenden Hände ausbreiteten, in denen heftige Stürme von rechts und von links nicht nur ihr Gedeihen, sondern sogar ihr Bestehen in Frage zu stellen drohten. Mit der Wärme, die diesem Verhältnis entspricht, glauben wir gelegentlich des 50jährigen Jubiläums in der Festschrift sowohl wie im Festbericht — Programm 1886 — den Gefühlen Ausdruck gegeben zu haben, von denen wir stets beseelt gewesen sind, wenn wir der Beziehungen gedachten, welche die Schule mit der Bürgerschaft und ihren Vertretern verband. Unter so günstigen Umständen hatte sich die Anstalt denn auch derartig entwickeln können, dass sie in dem Augenblick die höchste Frequenz erreichte, in welchem die Verhandlungen über die Verstaatlichung zum Abschluss gekommen waren. Denn von 420 Schülern war sie vordem niemals in einem Schuljahre besucht worden und hatte auch noch nie 13 Klassen gehabt. So gebührt denn der Bürgerschaft und denen, die die Geschicke der Stadt leiten, in erster Linie unser aufrichtiger Dank, vor allen den Herren Decernenten, die es nicht als ihre Aufgaben ansahen, nur die geschäftlichen Angelegenheiten zu vertreten, sondern die stets bereit waren, als treue Freunde in Freude und Leid ihr mit Rat und That zu Hülfe zu kommen. Wir könnten eine umfangreiche Abhandlung schreiben, um über alle Beweise des Wohlwollens zu berichten, die während der letzten Decennien durch ihre Vermittlung unserer Anstalt zu teil geworden sind. Wir gedenken in dankbarer Gesinnung hier insbesondere des verstorbenen Herrn Oberbürgermeisters Riemann, sowie des Herrn Stadtrats Diesterweg, dessen Anträge von dem Herrn Ersten Bürgermeister Hahn mit warmem Interesse allzeit unterstützt worden sind. So sind es denn Empfindungen des Dankes gegen die städtischen Behörden, denen auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben wir uns verpflichtet und verbunden fühlen.

Aber auch der Freude geben wir uns angesichts des Ereignisses hin: der Freude darüber, dass die Anstalt trotz ihrer verhältnismässigen Jugend unter die Königlichen Anstalten eingereiht und die Stadt von einer Sorge befreit worden ist, die von Jahr zu Jahr, wenn sie den sich stei-

gernden Anforderungen entsprechen wollte, immer schwerer ihre Vermögenslage bedrückt haben würde, und der Freude endlich auch darüber, dass den treuen Mitarbeitern an unserm Erziehungswerk durch die Aufnahme in den grossen Verband der Staatsbeamten die wohlverdiente Anerkennung für ihre hingebende Thätigkeit zu teil geworden ist.

Fest gegründet auf dem von Nordhausens Bürgerschaft gelegten und von den städtischen Behörden gefestigten Fundament möge das Realgymnasium einer Zukunft entgegen gehen, in der die Saaten, die seither mit so grosser Liebe gepflegt sind, immer neue Früchte bringen, wie zur Ehre der Stadt, so zum Segen des Vaterlandes! Das walte Gott!

Dankbar gedenken wir hier auch des bisherigen Königlichen Kommissarius, des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Todt, aus dessen Ressort die Anstalt seit ihrer Verstaatlichung ausgeschieden ist. Hat derselbe doch in dem langen Zeitraum von 18 Jahren für sie und ihre Lehrer stets ein warmes Herz gehabt und sich als rechter Tutor derselben die grössten Verdienste um sie erworben. Für uns war es immer ein freudiges Ereignis, wenn der Herr Geheime Rat zum Zweck einer Revision oder einer Prüfung uns mit seinen wohlwollenden Ratschlägen unterstützte und ermutigte. Wir werden seiner stets in treuer Ergebenheit und aufrichtiger Hochachtung gedenken.

Am 25. September wurde der Unterricht des Sommersemesters geschlossen. Die Ferien dauerten bis zum 9. Oktober.

Der Geburtstag Luthers wurde am 9. November durch eine Vorfeier in der gewohnten Weise begangen, indem der Direktor eine auf die Bedeutung des Tages bezugnehmende Ansprache hielt. An dem Festzuge, welcher die evangelische Gemeinde um das Denkmal des grossen Reformators versammelte, nahmen dieses Mal Lehrer und die Schüler der oberen Klassen teil.

Die Weihnachtsferien währten vom 22. December bis zum 5. Januar. Als der Unterricht beginnen sollte, stellte sich leider heraus, dass in der Centralheizungs-Anlage eine Störung vorgekommen war, die erst durch eine längere Zeit erfordernde Reparatur beseitigt werden konnte. Da fünf Klassen darunter zu leiden hatten, so wäre eine empfindliche Unterbrechung der Arbeit eingetreten, wenn nicht sämtliche städtische Anstalten damals in Folge der auch hier grassierenden Influenza geschlossen worden wären. So konnten wir denn, nachdem der Magistrat in dankenswertester Weise sogleich die Genehmigung dazu erteilt hatte, die betreffenden Klassen in 5 Zimmern des Volksschulgebäudes unterbringen, welche der Rektor, Herr Scheer, sehr gern bereit war, uns zur Verfügung zu stellen. Der Unterricht erlitt infolge dessen keine Unterbrechung und wir danken allen, die uns in jener Notlage ihre Unterstützung zu teil werden liessen, auf das Herzlichste.

Am 27. Januar begrüsste die Anstalt die Wiederkehr des Geburtstages Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers und Königs. Gesänge und Deklamationen eröffneten und schlossen die Feier, bei welcher Herr Realgymnasiallehrer Dr. Hoffmann in seiner Festrede zeigte, welche unermesslichen Fortschritte das deutsche Nationalbewusstsein und der monarchische Sinn seit den Tagen Lessings und Schillers in unserem Volke gemacht haben. Der Festraum war durch die Güte des Herrn Kunstgärtner Kaiser reich geschmückt.

Die mündliche Prüfung der Abiturienten, welche in der Woche vom 17.—22. Februar die schriftlichen Arbeiten angefertigt hatten, fand unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Goebel am 5. März statt, nachdem derselbe an den beiden vorhergehenden Tagen die Anstalt inspiciert und dem Unterrichte in fast allen Klassen beigewohnt hatte. Für die wohlwollenden Winke und Weisungen, mit denen der Herr Geheime Rat uns dabei beehrte, wird die Schule sich stets zum innigsten Danke verbunden fühlen.

Die Trauertage, an denen die Anstalt das Gedächtnis der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich beging, riefen aufs neue die schmerzlichen Empfindungen wach, welche im Jahre 1888 die Herzen des gesamten deutschen Volkes erschüttert hatten. Am 15. Juni, 18. October, 8. März und 22. März vereinigten während der ersten Schulstunde sich Lehrer und Schüler, um das Andenken an die Hochseligen Begründer und Beschützer des neu erstandenen deutschen Reiches zu begehen. Erhebende und tröstende Choräle wurden von allen Anwesenden bei Beginn und zum Schluss der Gedächtnisfeiern gesungen, bei denen die Herren Zeitschel, Gebensleben, Hinze und Stache die Hochseligen Monarchen als leuchtende Vorbilder zeichneten, nach denen jung und alt für alle Zeiten sich richten müssten, wenn sie in Vaterlandsliebe und Gottvertrauen, in Pflichttreue und Herzensgüte zu der Vollkommenheit gelangen wollten, dass sie dereinst vor dem himmlischen Vater bestehen und sich die Krone des ewigen Lebens verdienen könnten. Durch erneute Gelöbnisse fühlten wir uns in der Hoffnung gestärkt, dass die Saat, die in diesen weihevollen Stunden ausgestreut wurde, von Gott gesegnet sein möchte.

Auch der Hochseligen Kaiserin Augusta wurde am ersten Tage, an dem wir uns alle wieder in der Aula versammeln konnten, bei dem Morgengebete gedacht als der edlen Samariterin auf dem Throne, deren Andenken in den Herzen des dankbaren Volkes allzeit lebendig bleiben wird.

Der Gesundheitszustand der Schüler kann als ein ziemlich günstiger bezeichnet werden, trotzdem im December und Januar mehrere derselben von Erkältungskrankheiten und der Influenza ergriffen wurden.

Von dem Befinden der Lehrer kann bis auf das oben erwähnte, den Herrn Dr. Rackwitz betreffende chronische Leiden, dasselbe gesagt werden. Erkrankt waren ausserdem die Herren Prof. Dr. Krenzlin 7.—10. März und 15.—21. März, Dr. Kloppe 6—11. Januar (Infl.) Deichert 24.—25. Juni, Dr. Nägler 18. Januar, Dr. Haase 9.—13. Januar (Infl.), Schrader 13.—29. Januar (Infl.). Beurlaubt wurden die Herren Deichert 17. September und 14. Dezember, Dr. Hoffmann 9. November, Hinze 16.—19. Dezember, A. Hoffmann 16.—17. August und 7. November, Krieghoff 1. August.

Bezüglich der Personal-Veränderungen im Lehrkörper ist schliesslich noch zu berichten, dass an Stelle des Herrn Kaplan Herold, welcher Ostern 1889 als Pfarrer nach Heuthen, Kreis Heiligenstadt versetzt wurde, in die Stelle des katholischen Religionslehrers am 21. August Herr Kaplan Duwald getreten ist, sowie dass nach dem Ausscheiden des Herrn Rabbiners Dr. Gelbhaus, welcher am 1. Juli als Ober-Rabbiner nach Prag berufen wurde, am 13. November Herr Rabbiner Dr. Schönberger den jüdischen Religions-Unterricht übernommen hat. Beide Herren wurden in den ersten Unterrichtsstunden, die sie zu erteilen hatten, von dem Unterzeichneten eingeführt.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1889/90.

	A. Real-Gymnasium.										B. Vorschule.*)			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1889 .	5	10	11	29	58	62	89	65	57	386	23	—	16	39
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1888/89	5	1	2	9	4	4	7	5	—	37	23	—	16	39
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	6	8	42	37	69	49	50	—	267				
3 b. Zugang durch Aufnahme .	—	1	—	1	—	10	7	7	40	66				
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1889/90	6	10	11	55	49	100	69	68	47	415				
5. Zugang im Sommersemester .	—	—	1	—	—	—	1	2	1	5				
6. Abgang „ „ .	1	1	2	10	3	5	4	—	1	27				
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3				
7 b. Zugang durch Aufnahme .	—	1	1	—	—	1	—	—	1	4				
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	8	7	11	45	46	96	66	70	48	397				
9. Zugang im Wintersemester .	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2				
10. Abgang im Wintersemester .	—	—	—	1	3	1	1	—	—	6				
11. Frequenz am 1. Februar 1890	8	7	11	44	43	96	65	70	49	393				
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	19,6	18,0	17,8	16,6	15,2	14,5	13,1	12,2	10,6	—				

*) Ostern 1889 mussten wegen Mangels an Raum auch die 1. und 3. Vorklasse aus dem Real-Gymnasial-Gebäude hinausgelegt werden. Die ganze Vorschule ist infolge dessen zur Zeit für beide höhere Anstalten gemeinsam und befindet sich im Gymnasium.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Real-Gymnasium.							B. Vorschule.*						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	367	15	12	21	296	101	18	—	—	—	—	—	—	—
2. „ „ „ Wintersemesters	351	14	12	20	284	95	18	—	—	—	—	—	—	—
3. Am 1. Februar 1890 .	347	14	12	20	278	97	18	—	—	—	—	—	—	—

*) S die Bemerkung oben unter A.

Die Frequenz des Realgymnasiums betrug demnach im Sommersemester 420, im Wintersemester 399 Schüler. Darunter waren 298 bezw. 284 Einheimische, 122 bezw. 115 Auswärtige.

Das Zeugnis der Reife für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1889: 16, Michaelis 1889: 11, zusammen 27 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 9, Michaelis: 10, zusammen 19 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1890.

Namen.	Geburts- Tag.	Geburts- Ort.	Konf.	Stand des Vaters.	Aufenthalt. auf der Schule. Jahre:	Aufenthalt. in Prima. Jahre:	Beruf.
* 1. **Hoppe**, Arthur	30. Novbr. 1869	Nordhausen	ev.	Geometer	6	2	Bankfach
* 2. **Lungershause**, Richard.	30. Mai 1870.	Nordhausen	ev.	Rentier	11	2	Bankfach
* 3. **Schmidt**, Viktor	11. Novbr. 1869	Wildungen	ev.	† Brunneninspektor	6	2	Postfach
* 4. **Müller**, Friedrich	3. März 1868	Oldisleben	ev.	Maurermeister	3	2	Ingenieurfach
5. **Burckhardt**, Julius	6. Novbr. 1871	Langensalza	ev.	† Brauereibesitzer	2	2	Steuerfach

Die mit * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung dispensiert.

V. Verzeichnis der durch Ankauf und Schenkung in die wissenschaftlichen Sammlungen aufgenommenen Lehrmittel.

a) Für die Schulbibliothek wurden folgende Werke angeschafft: Die Fortsetzung von Grimms Wörterbuch; Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Litterarisches Centralblatt, herausgegeben von Zarncke; Sitzungsberichte der Königlichen Akademie der Wissenschaften; Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann; Fleckeisen und Masius, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen; Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Zeitschrift zur Förderung des physikalischen Unterrichts; Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des Königreichs Preussen (Bd. 31—34); Fehling, Neues Handwörterbuch der Chemie; Meyer, Konversationslexikon Bd. 15 u. 16; Oncken, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen; Crelle, Journal für reine und angewandte Mathematik; Reissig, Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft; Jahresbericht über die Geschichtswissenschaften; Adami, Kaiser Wilhelm; Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausgb. von Rethwisch; Treitschke, deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert Bd. 4.

Ferner: Heyne, Deutsches Wörterbuch; Klussmann, Systematisches Verzeichnis der Programm-Abhandlungen; Weck, Unsere Toten; Kürschner, Staatshandbuch; Handbuch der Provinz Sachsen; v. Hellwald, Frankreich; Frick und Meyer, Sammlung pädagogischer Abhandlungen. I. Schickhelm, Die Methode des Anschauungsunterrichts auf psychologischer Grundlage, durchgeführt an der Botanik; Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften; Bornemann, Schulandachten; Hoppe, Englisch-Deutsches Supplement-Lexikon; Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper; Zurbonsen, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen Geschichte; Pietzker und Treutlein, Der Zudrang zu den gelehrten Berufsarten, seine Ursachen und etwaigen Heilmittel; Rackwitz, Im neuen Reich; v. Gossler, Ansprachen und Reden; Lehmann, Vorlesungen über Hülfsmittel u. Methode des geographischen Unterrichts; Ulrici, Shakspeares dramatische Kunst; Sander, Lexikon der Pädagogik; Körting, Encyklopädie der englischen Philologie; Körting, Encyklopädie der romanischen Philologie; Krumme, Der Unterricht

in der analytischen Geometrie; v. Sybel, Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.; Scriptores rerum Germanicarum, 39 Hefte; Kiepert, Wandkarte von Alt-Italien. Forster, The life of Charles Dickens.

Als Geschenke erhielt die Schulbibliothek von dem Königlichen Ministerium: Publikationen aus den Königl. preussischen Staatsarchiven Bd. 38—41; von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: Kurze, Bischof Thietmar von Merseburg und seine Chronik, (Neujahrsblätter); von den Herren Verfassern: Weck: Unsere Toten, v. Eberstein, Historische Nachrichten über Gehofen etc.; Urkundliche Geschichte des reichsritterlichen Geschlechtes Eberstein; Korrespondenz zwischen Landgraf Georg II. von Hessen-Darmstadt und seinem General-Lieutenant Ernst Albrecht von Eberstein; Kriegsberichte des Königl. Dänischen General-Feldmarschalls Ernst Albrecht von Eberstein aus dem zweiten schwedisch-dänischen Kriege; von dem Saldernschen Realgymnasium in Brandenburg: Beiträge zur Geschichte der Saldria (Festschrift); vom Unterzeichneten: Zeitschrift des Harz-Vereins, Jahrgang 1873—1883: von Herrn Kaufmann Schuchardt hier: Littrow, Die Wunder des Himmels; von den Erben des verstorbenen wissenschaftlichen Lehrers an der höheren Töchterschule hierselbst, Herrn Gustav Millitzer, aus dessen Nachlass 59 Bände verschiedenen Inhalts.

b) die Lesebibliothek der Schüler erhielt durch Ankauf und Schenkungen folgende Werke: Nieritz, Die Hussiten vor Naumburg; Traugott und Hannchen; Das wüste Schloss. Ferdinand Schmidt, An's Vaterland, an's teure schliess dich an! Bilder aus der Zeit Friedrich Wilhelms III. und Luisens; Königgrätz; Der Rittmeister; Frei vom Dänenjoche! Drei eiserne Männer; Mönch und Ritter; Nacht und Morgen; Bilder aus den Freiheitskriegen; Künstler und Handwerker; Egilbert; Der Cisterzienser; Otto IV. mit dem Pfeile; Der falsche Waldemar; Des Deutschordens Aufsteigen und Niedergang; Wilhelm von Zesen; Der Hülfsschreiber des Königs; Schiller; Wilhelm Tell; Gudrun; Reinecke Fuchs; Deutsche Kriege; Kriegsruhm und Vaterlandsliebe; Der Kaufmann von Venedig. — W. O. von Horn, Ein Ostindienfahrer; Die Eroberung von Algier; Maria Theresia. — Osterwald, Sang und Sage; Reinecke Fuchs. — Schupp, Friedrich Wilhelm I. — Wägner, Unsere Vorzeit. — Höcker, Zwei Jahre deutschen Heldentums. — Pflug, Geschichtsbilder. — Kutzner, Ein Weltfahrer. — Körner, Geographische Bilder aus Preussen. — Pichler, Vom Fels zum Meer. — Hancke, Friedrich Werner, der Sohn des Veteranen. — Hebel, Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. — Mensch, Elisha Kent Kane, der Nordpolfahrer. — Die Welt der Jugend. No. 4. — Klotz, Im zoologischen Garten, im Tiermuseum und in der Tierbude. — Goehring, Die Helden des deutschen Befreiungskrieges. — Rogge, Kaiserbüchlein. — Engelmann, Das Nibelungenlied. — Goethe, Reinecke Fuchs (mit Kaulbachs Illustrationen). — Gutzkow, Der Königslieutenant. — Schillers Werke (Grote). — Boz (Dickens), Heimchen auf dem Herde; Weihnachtsabend; Dombey und Sohn; David Copperfield. — Hiltl (Müller-Bohn), Unser Fritz. — Homer-Ilias (Voss). — Roth, Römische Geschichte. — Jäger, Geschichte der Griechen; Geschichte der Römer. — Hertzberg, Der Feldzug der Zehntausend. — Grimm, Kinder- und Hausmärchen. — Tanera, An der Loire und Sarthe. — Kayser, Eriebnisse eines rheinischen Dragoners im Feldzuge 1870—71. — Alexis, Kabanis. — Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing (2 Exempl.) — Bechstein, Märchenbuch. — Trog, Zollernsagen. — Müller, Vasko de Gama. — Heckel-Zwingenberg, Wilhelm I. — Zschokke, Der Freihof von Aarau. — Kurze, Bischof Thietmar von Merseburg und seine Chronik (Neujahrsblätter).

c) Zur Vervollständigung des physikalischen Apparats wurde Folgendes ausgewählt: Eine Fallröhre, ein Apparat zur Veranschaulichung stehender und fortschreitender Transversal- und Longi-

tudinalwellen nach Eitz, ein Magnetring-Inductor nach Zwick-Ernecke, ein Verticalgalvanometer, ein neusilberner Hohlspiegel, ein Glaswürfel, eine Glaswanne und ein Glaskölbchen zur Darstellung des Regenbogens.

d) Für das chemische Kabinet wurden angeschafft: Mehrere Apparate und eine Anzahl Glasgefässe; die Ingredientien wurden ergänzt und vervollständigt.

e) Für die naturhistorische Sammlung wurde gekauft: Botanische Wandtafeln von Zippel und Bollmann, 2 Lieferungen, eine grössere Anzahl ausgestopfter Vögel, eine präparierte Lunge und desgl. Magen vom Affen. Geschenkt wurden von Herrn Arpert ein Kabinetstück einer Koralle, vom Obersekundaner Arpert: der Panzer einer Lederschildkröte, vom Untersekundaner Gerlach: eine Sammlung von Lepidopteren; vom Untersekundaner Schulze II: ein Hasenembryo, vom Quartaner Bauchwitz: eine Anzahl Coleopteren etc.

f) Auch die Apparate für den Zeichen- und Gesangunterricht wurden angemessen ergänzt.

Für alle der Bibliothek und den naturwissenschaftlichen Sammlungen gespendeten Geschenke spricht der Unterzeichnete namens der Anstalt den ergebensten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. „Stipendium des vormaligen Reichsstädtischen Stadtsyndikus, Kaiserlichen Rats und Königlich-Preussischen Hofrats Wilhelm Müller und des Königlich-Preussischen Gerichtsrats Wilhelm Müller.“ Das Legat beträgt 4500 ℳ. Die Zinsen sind bestimmt für Studierende aus dem Real-Gymnasium, welche sich dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet haben. Im Genusse des Stipendiums befinden sich zur Zeit zwei Studierende.

2. Stiftung desselben zur Anschaffung von physikalischen Instrumenten. Die Zinsen betrugen pro 1889 63,79 ℳ.

3. Legat des verst. Dr. phil. Johann Christian Gottlob Richter — Betrag 1500 ℳ — als Prämien-Fonds für „fleissige, religiös-sittliche“ Schüler der vier unteren Klassen des Real-Gymnasiums. Die Zinsen beliefen sich 1889 auf 59,45 ℳ.

4. Saalfeldt-Fonds, Stiftung eines früheren Schülers der Anstalt (Abiturient Mich. 1873) — 300 ℳ —, dessen Zinsen im Interesse der Bibliothek der Prima zu verwenden sind.

5. Jubiläums-Stiftung des Oberlehrers a. D. Professor Dr. John — Betrag 300 ℳ — als Prämien-Fonds für „fleissige, religiös-sittliche“ Schüler der Sekunda des Real-Gymnasiums.

6. Jubiläums-Stiftung der ehemaligen Schüler im Betrage von 7510 ℳ, von deren Zinsen dem § 1 des Statuts gemäss — s. Programm 1886 S. 18 und 1887 S. 35 — „würdigen und bedürftigen“ Schülern des Real-Gymnasiums Unterstützungen zugewendet werden sollen.

In der Sitzung des Kuratoriums vom 4. Juni 1889 wurde beschlossen folgenden Schülern freies Schulgeld zu gewähren:

a) dem Ober-Primaner Arthur Hoppe für ein halbes Jahr,
b) dem Unter-Primaner Walther Nauhaus für das ganze Jahr,
c) dem Ober-Tertianer Hermann Rossmeyer für ein halbes Jahr und
d) dem Quartaner Theodor Bachmann gleichfalls für ein halbes Jahr.

7. Stiftung des Königlichen Kommerzienrats H. Bach — Betrag 1000 ℳ — als Prämien-Fonds für „fleissige“ Schüler des Real-Gymnasiums. Stiftungs-Urkunde vom 5. Juni 1885, dem 70. Geburtstage des Stifters.

8. Stiftung des Banquiers Julius Bach, ehemaligen Schülers der Anstalt, welcher im April 1889 zu der ad 7 angeführten Stiftung seines Vaters noch 1000 ℳ zum selben Zweck hinzufügte.

9. Der Fonds zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler der Anstalt (Sparkassenbuch No. 7538) betrug am Ende des Schuljahres 1888—1889 . . . . . ℳ 540,64

Dazu kamen:

Zinsen pro 1889 . . . . . „ 16,21

Zusammen ℳ 556,85

Ausgaben:

Schulgeld für die ad 6 angeführten Schüler . . . . . ℳ 245,00

Summa der Ausgaben ℳ 245,00

Bleibt Bestand ℳ 311,85

10. Auch im laufenden Schuljahre sind mehrere Schüler der Anstalt durch Freitische unterstützt worden.

Für alle diese zahlreichen Beweise des Wohlwollens und der Teilnahme spreche ich den hochverehrten Wohlthätern auch an dieser Stelle im Namen der Anstalt den ganz ergebensten Dank aus.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern und Pfleger.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag, den 28. März.

9 — 9½	IVA.	Religion. Herr Schild.
9½—10¼	IVB.	Französisch. Herr Dr. Haase.
10¼—11	VA.	Latein Herr Schütze.
11 —11½	VB.	Rechnen. Herr Illner.
11½—12	VI.	Geschichte. Herr Schild.

Zu dieser Prüfung beehrt sich der Unterzeichnete ganz ergebenst einzuladen.

Unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 10. November 1884 bittet der Berichterstatter die geehrten Eltern der Schüler ebenso aufrichtig wie dringend, ihm in allen Fällen freimütig und vertrauensvoll Mitteilung machen zu wollen, wenn sie die Überzeugung gewinnen, dass ihren Kindern ein Zuviel häuslicher Arbeiten zugemutet worden wäre, was trotz gewissenhafter Erwägung aller Lehrer immerhin in einzelnen Fällen doch vorkommen kann. Ebenso dringend bittet derselbe aber auch darum, streng darauf zu halten, dass die für die Schüler von der Schule den Jahreszeiten gemäss vorgeschriebene Arbeitszeit genau innegehalten werde, da dadurch zugleich die wünschenswerte Gewöhnung an Pünktlichkeit, Fleiss und Gewissenhaftigkeit auch ausserhalb der Schule am sichersten erzielt wird.

Ausserdem freut es uns mitteilen zu können, dass nach dem Vorgange anderer Städte und Anstalten von Ostern ab auch hier am Real-Gymnasium der Handfertigkeits-Unterricht — natürlich fakultativ — eingeführt werden wird, nachdem hochherzige Freunde der Anstalt die Mittel zur Einrichtung von Schülerwerkstätten gewährt haben und von dem Wohllöblichen Magistrat mit der bekannten Munificenz geeignete Räume im neuen Mittelschul-Gebäude am Dom zu

diesem Zweck zur Verfügung gestellt sind. Indem wir sowohl der hochverehrten städtischen Behörde wie jenen Gönnern der Schule auch an dieser Stelle unsern tiefgefühlten Dank aussprechen, bemerken wir noch folgendes.

Unter dem Wahlspruch:

„Bilde das Auge, übe die Hand,
Fest wird der Wille, scharf der Verstand“

sind in Leipzig, Berlin, Halle u. a. O. die Schülerwerkstätten eröffnet worden. Freunde der Jugend haben sich dort zur Durchführung des Planes verbunden, und reicher Segen ist nach allen Berichten aus dem Handfertigkeits-Unterrichte den Schülern erwachsen. Daher konnte denn auch mit Recht gesagt werden:

„Der Handfertigkeits-Unterricht für Knaben erscheint als eine notwendige Ergänzung des vorwiegend verstandesmässigen Schulunterrichts. Er pflegt die Anschauung, weckt die Beobachtung, übt die Sinne und die Hand, kräftigt den Körper, entwickelt den Geschmack und stärkt das Urteil. Bei der unleugbaren Wechselwirkung, welche zwischen der leiblichen und geistigen Thätigkeit besteht, erfrischt er den Geist des Schülers und macht ihn fähiger zu neuer Lernarbeit“

Nähere Mitteilungen bleiben vorbehalten, jedoch sind wir gern bereit, von Eltern, welche wünschen, dass ihre Söhne an dem Unterrichte teilnehmen sollen, schon jetzt Anmeldungen dazu entgegenzunehmen.

Für die Verkündigung der Versetzungen, Verteilung der Prämien, Aushändigung der Censuren, sowie den Schulschluss ist Sonnabend, der 29. März, in Aussicht genommen.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonnabend, den 12. April, vormittags 9—12 Uhr, im Klassenlokale der Ober-Tertia A statt. Ausser dem Geburtsscheine sind Schul- und Impfzeugnisse (von Schülern über 12 Jahre auch Wiederimpfscheine) und Schreibmaterialien mitzubringen.

Das neue Schuljahr nimmt Montag, den 14. April, morgens 7 Uhr, seinen Anfang.

Nordhausen, den 23. März 1890.

Dr. Wiesing.

diesem Zweck zur Verfügung gestellt sind. Indem wir sowohl der hochverehrten städtischen Behörde wie jenen Gönnern ern tiefgefühlten Dank aussprechen, bemerken wir noch f

Unter dem W d,

er Verstand“.

sind in Leipzig, Be ten eröffnet worden. Freunde der Jugend haben sich dort zur nd reicher Segen ist nach allen Berichten aus dem Handfertigl en. Daher konnte denn auch mit Recht gesagt werden:

„Der Ha scheint als eine notwendige Ergänzung des vorwiegen Er pflegt die Anschauung, weckt die Beobachtung, i den Körper, entwickelt den Geschmack und stärkt das wirkung, welche zwischen der leiblichen und geistigen ist des Schülers und macht ihn fähiger zu neuer Lerna

Nähere Mitteilu wir gern bereit, von Eltern, welche wünschen, dass ihre sollen, schon jetzt Anmeldungen dazu entgegenzunehmen.

Für die Verkünd r Prämien, Aushändigung der Censuren, sowie den Schulschlu ssicht genommen.

Die Aufnahm , den 12. April, vormittags 9—12 Uhr, im Klassenlokale der urtsscheine sind Schul- und Impfzeugnisse (von Schülern ü und Schreibmaterialien mitzubringen.

Das neue Schulj gens 7 Uhr, seinen Anfang.

Nordhausen,

Dr. Wiesing.